



grundlegende Neuordnung der Dinge in Aussicht nimmt, kann nicht von Leuten gefürchtet werden, die die Zeichen der Zeit auch heute noch nicht verstanden haben; sondern nur von Nationalsozialisten.

Das ist der Wille des deutschen Volkes, der bei den Wahlen seinen Ausdruck gefunden und dem zumehr auch die Staatspolitik Rechnung zu tragen hat.

Demgemäß hat Adolf Hitler die Führerschaft

der Reichsregierung gefordert. Von der alleinigen und ausschließlichen Übernahme der Regierung ist seitens der NSDAP nicht die Rede gewesen. Aber was man selbst dem Marzianus aufbürdet, wird der NSDAP unter den fabelhaftesten Begründungen vorgehalten. Darauf konnte es für den Führer der NSDAP nur eine Antwort geben, und zwar: Wenn die richtig Adolf Hitler gehandelt hat, wird die Zukunft sein.

## Die Wahlrechtsvorlage.

Ueber die kommende Wahlrechtsvorlage der Reichsregierung hört man die ersten Verlautbarungen.

Die Verfassungsrede des Innenministers v. Gahl im Reichstag hat die Unirritie der neuen Vorlage schon verurteilt. Verschiedenartige Meinungen sind im Reichstag zum Ausdruck gekommen. In Papen haben das NSDAP-Verbandsmitglied, Amtmann Witten, und die Abgeordneten, die wieder auf 399 begrenzt werden sollen, von dem Reichstag, und das neben dem Reichstag eine neue Art Delegation gebildet werden soll, das nicht nur die Wahlrechtsfrage, sondern die Wahlrechtsfrage zusammengefasst wird. Wir haben ferner aus Gahl's Rede entnommen, dass das letzte Wahlrecht wieder durch die gleiche, allgemeine und direkte Wahl der Wahlberechtigten ersetzt werden soll, das heißt: es wird hierfür nicht mehr das bestehende Wahlsystem geben, wo man nur die Partei, aber nicht den einzelnen Abgeordneten wählen hat. Jeder Abgeordnete wird wieder persönlich gewählt, und die Wahlkreisgrenzen für den Reichstag werden nicht mehr gezogen.

Die Weimarer Verfassung, die Herr Dr. Preuss, ihr Urheber, zum größten Teil der französischen Revolutionsverfassung von 1793 nachempfunden hat, verlor damit ihre Hauptmerkmale. Die Verfassung des Reichstages, die im Reichstag schon 1796 wieder befestigt, hat uns das 18. Jahrhundert. Die Verfassungsfrage läuft jetzt nicht in demselben, sondern viel langsamer als vor 180 Jahren.

Frederich v. Gahl und auch der Reichstag haben aber die technische Einzelheiten des neuen Wahlrechts bisher unberührt gelassen. Das hat seinen Grund in der Tatsache, dass zunächst ein Programm, aber noch kein Wahlrecht vorliegt. Die Reichsregierung hat das Programm zunächst den Wählern mitzuteilen und um eine Aufklärung bis Mitte September ersucht. Im Oktober soll dann die Wahlrechtsreform an die Reichsversammlung übergeben werden, die man als ersten Teil der Verfassungsreform ansieht, nicht erledigt.

Auf dem Umweg über ein norddeutsches Land erfährt man, dass das aktive Wahlrecht gestrichelt wird. Eine höhere Bewertung der Stimme durch den Vermögensstand findet nicht statt. Gerade die Bestimmungen, das das Wahlrecht sich nach dem Stimmwert richtet, hat dem alten aristokratischen Treibenwahlrecht Millionen Gegner zugeführt und es endlich gestürzt. Etwas derartiges wird nicht wiederkehren. Wohl aber wird dem erhöhten Alter eine gewisse Rolle zu spielen kommen, ebenso dem Familienverhältnis über 40 Jahre.

Die unzureichende Jugend mit 20 Jahren ist aus dem neuen Wahlrecht ganz verschwunden. Das Regierungsprogramm lässt sich die Frage offen, ob mit 21 oder 25 Jahren die politische Wahlmündigkeit erreicht sein wird. Diese Entscheidung liegt wohl bei den Wählern.

Ansätze, die naturgemäß sind, erhalten erst nach einer Reihe von Jahren das Wahlrecht. Gleiche Bestimmungen gegenüber nationalfremden Fremden haben seit vielen Jahren Schwizka und mehrere jüdischamerikanische Länder.

Die Wahlpflicht wird nicht durch Strafen an Geld oder Freiheit erzwingen, sondern durch die Androhung der Aberkennung staatsbürgerlicher Ehrenrechte. Die Wahlpflicht besteht, dass die Wähler in Zukunft nur auf Karten wählen dürfen, die der Wahlvorsteher ausstempeln hat, um die Teilnahme des Wählers für später festzustellen.

Ein einzelner bringt das Programm der Reichsregierung noch Vorschläge, die sich gegen die Wahlrechtsreform richten. Ein Vorschlag ist, die Wahlmündigkeit nicht auf 20, sondern auf 25 Jahre zu erhöhen. Man kann nur mutmaßen, dass sie gegen die R. P. D. gerichtet sind.

Den Wählern ist eine Frist zur Gegenüberlegung bis Ende September gesetzt. Dann beginnt die Formulierung des Wahlrechts im Reichsfeld.

## Sondergericht über den Ohlauer Blutschnitt

Alle Angeklagten wollen sich herausreden. — Reichsbanner-Zusammenziehung und Latenbewaffnung zugegeben.

Am Montagmorgen begann vor dem Sondergericht in Brügg der 8. Tage beschleunigte Prozess gegen den Reichsbannerführer Barmid und Genossen. Im Untersuchungsstadium haben die blutigen Straßenkämpfe am Sonntag, dem 4. Juli, in Ohlau, bei denen 2 NSDAP-Mitglieder und über 80 Personen, zum Teil Frauen, verletzt wurden.

Der große Schwurgerichtssaal wurde einige Umdenkerungen erfahren, um die 43 Angeklagten aufnehmen zu können.

Schon längere Zeit vor Verhandlungsbeginn wurden die Angeklagten auf ihre Plätze geführt. Ein hartes Gendarmen- und Schutzpolizeikommando war im Saal verteilt. In den Türen fand genaue Kontrolle statt.

Von den 43 Angeklagten, die in der Hauptsache aus Ohlau, Wärdien und dem Dominium Weichau aus dem Ohlauer Kreis stammen, sind drei Kommunisten, während die übrigen dem Reichsbanner bzw. der Weimarer Front angehören. Bei den alarmierten werden den Anklagebeschlüssen beifolgt. Weiter wird Anklage erhoben gegen sieben Zeugen wegen Körperverletzung mit Todeserfolg.

Als erster schließt der Hauptangeklagte, Eisenbahnarbeiter Durnhoff, der Kreisleiter des Reichsbanners Ohlau, ausführlich die Verantwortung des Reichsbanners am fraglichen Sonntag. Weiter trittpunkt war das Vokal „Zum Walfisch“ in Ohlau, in dem Durnhoff

Der Arbeiter Karl Wlach, der Ortsgruppenführer des Ohlauer Reichsbanners, gibt an, den Vordruck des Kreises Ohlau aufgegeben zu haben, den nationalsozialistischen Durchmarsch nicht zu genehmigen, weil das Reichsbanner sonst zur Selbsthilfe gezwungen würde. Das Wächter-Geschäft erklärt er dahin, dass in diesem Fall trotz Verbots und das Reichsbanner einen Umzug in Ohlau veranstalten würde. Wlach gibt an, bei den Schlägeren aktiv beteiligt gewesen zu sein, doch will er in Zukunft abgetrennt haben. Der Arbeiter Karl Bannin, Landwirt aus dem Reichsbanner, will bei keiner Prügelei beteiligt gewesen sein. Dagegen habe ihn ohne Mithin ein SA-Mann mit einem Schlagring ins Gesicht geschlagen. Auch die weiteren Angeklagten wollen sich, nur teilweise beteiligen zu sein. Der parteilose Arbeiter Dumfries aus Ohlau erklärt: „Ich kam unbetätigt hinzu und war schon geschlagen.“ Ein anderer gibt an, eine Jannlette in der Hand gehabt zu haben, aber nicht, um sie in einen Wagnis zu stellen.

Vorleser: „Wenn mir dann bloß einer helfen könnte, wer in aller Welt den SA-Mann Monich nicht niederschlagen, die Weiche in die Höhe geworfen und andere Leute verprügelt und betrogen hat.“

Der Arbeiter Herbert Bannin hat das Reichsbanner alarmiert und gehört, wie die Leute Jannletten abriefen. Der Fischer Georg Fischer führte, wie Durnhoff im Walfisch die Frauen nach Hause führte und die Männer zurückbrachte. Weiter will er beobachtet haben, wie fünf bis sechs Reichsbannerleute auf Nationalsozialisten einwirkten.

Der Reichsbanner-Ortsgruppenführer Kaufmann Adolf Holtschlag aus Stanowitz gibt für seine etwa 18 Mann starke Nachbarschaft an, dass man durch Heidenhöfen vor Ohlau aufgehalten worden sei und nicht mit den Nationalsozialisten zu tun gehabt habe. Der Reichsbannermann Moler Paul Trettow beteuert, in der fröhlichen Zeit in Stanowitz beim Tanz gewesen zu sein. Ein Alibi vermag er jedoch nicht beizubringen.

Arbeiter Ernst Müller aus Ohlau von der roten Hilfe, der als Nachbefeiler verdächtigt wurde, gibt an, sich nur in seiner Eigenschaft als ausgebildeter Sanitäter am Kampfsitz aufhalten zu haben.

Die Jannlette in seiner Hand sollte seiner Mutter, Frau Brenndorf, dienen. (?)

In den Angeklagten gehören auch die Arbeiterfrauen Anna Kote und Anna Morawe, die sich in dem angrenzenden Gassen befinden und gehört haben sollen. Beide bestritten einschließend jede Beteiligung.

Arbeiter Albert Jiebo aus Wärdien hat bei den ersten Vernehmungen der Polizei und der Untersuchungsrichter eine Reihe von Miß-

## Der Schwede Cassel bekennt sich zur Zinsrentnug auf Dr. Hugenbergs Grundlage.

Am Montag beschäftigt sich Professor Gustav Cassel im Reichstag mit der Frage von Deutschlands Schulden und kommt dabei auf Hugenbergs Vorschlag zu sprechen. Obwohl er Hugenbergs Vorschlag, den Zinsfuß bis auf 2 v. D. herabzusetzen, nicht gutheißt, gehen Cassels Ausführungen doch grundsätzlich in richtiger Richtung. Er stellt zunächst fest, dass die Forderung der Deutschen Zahlungsfähigkeit durch die Zinsabnahme hervorgerufen sein. Diese Faktoren zu einer einseitigen Anhebung von Gold in Frankreich und Amerika, durch die eine Goldknappheit in allen übrigen Ländern und ein größerer Rückgang des Preisniveaus herbeigeführt worden ist. Dadurch erhöht sich die wirklichen Schuldenlasten und die Unmöglichkeit vieler Schuldner, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Nachdem Cassel die Ursachen der Forderungen der Weltöffentlichkeit in Deutschland eingehend unterliegt hat, geht er auf die Frage ein, wie eine Besserung geschaffen werden könne. Die Kreditkrisis müßte am besten ganz verschwinden werden. Es sei nicht, daß der Vorkriegsstand eine richtige Zahlung in Höhe von drei Milliarden behalte. Hierdurch werde die Wiederherstellung der Zahlungsfähigkeit erleichtert.

Zuerst müßte der Zinsfuß in die Höhe gebracht werden, etwa auf den Stand von 1928. Dadurch würde die notwendigen

Unternehmerlust hervorgerufen werden, und wenn man auf vollständigen Ausnutzung der produktiven Kräfte gelangt sei, müßten die Schulden bald unbedeutend erscheinen. In Verbindung hiermit müßte der Zinsfuß wieder in den Bereich der Zinsrentnug und der Weltkredit in seine Normalposition gebracht werden. Sollte es sich nach dem, daß gewisse Schuldnergruppen ihre Schulden nicht zu tragen vermögen, so muß ein Nebeneinkommen getroffen werden, das diese Last vermindert. In erster Linie muß die durch eine geeignete Finanzierung und der Amortisation gedeckten. Zweitens muß eine gewisse Ersparnis aus dem Zinsrentnug in Ermüdung gewonnen werden. Wenn man wirklich das Ziel erreicht, die Zahlungsfähigkeit aus wiederherzustellen, um auf diese Weise unangenehme Solidarität, z. B. für eine Obligationenleihe zu gewinnen, so braucht für eine solche Anleihe nicht mehr als z. B. 4 v. D. Zinsfuß aufzuweisen. Die Zinsrentnug von 7 oder 8 v. D. würde herabgesetzt werden und man dadurch ein größeres Vertrauen für die Zahlungsfähigkeit der Schuldner gewinnt, so kann man erwarten, daß die Obligationen auch mit dem niedrigeren Zinsfuß abnehmlich auf den Markt kommen. Die Wähler haben dann für diese nicht vergebens gebracht. Cassel geht zum Schluß hervor, daß die wichtigste Aufgabe der nächsten weltwirtschaftlichen Konferenz sei, die Voraussetzungen zur Wiederherstellung der Zahlungsfähigkeit zu schaffen.

## Aufhebung des irischen Senats.

In einer Rede in Castlebridge teilte der irische Unterstaatssekretär Boland mit, daß der Valera die Absicht habe, ein Gesetz zur Aufhebung des irischen Senats einzubringen. Die Ursache hierfür sei, daß der Senat durch die Vergrößerung von nationalen Gebieten, wie des Westens zur Abschaffung des Zweites parteilich handle. Eine entsprechende Mitteilung machte der irische Finanzminister Aiken in Castlebridge. Er bemerkte, daß der Senat in Zukunft nicht mehr imlande sein werde, den Weg zur nationalen Selbstsicherheit und Unabhängigkeit abzuhelfen.

Die entscheidende Maßnahme des Valera ist von geradezu revolutionärer Bedeutung; der Senat hat beinahe den Zorn des Valera durch die Abänderung und Vergrößerung seiner Befugnisse erregt. Die Aufhebung des Senats dürfte einen wichtigen Schritt auf dem Wege der Unabhängigkeit der irischen Republik darstellen.

## Paris erwartet deutschen Vorkloß in der Kolonialfrage.

Unterredungen, die der ehemalige Unterstaatssekretär im Kolonialministerium, Vindenski, mit Reichsminister von Papen und Reichsheimminister von Neuvath hatte, werden in Paris als die Entstehung eines neuen Vorkloßes der Reichsregierung in der Kolonialfrage angesehen. Man erwartet, daß die Regierung schon in nächster Zeit dem Völkerbund die deutschen Kolonialforderungen unterbreiten wird, um anschließend in gemeinsamer Zusammenarbeit zwischen der Reichsregierung und dem Präsidenten der deutschen Kolonialvereine ausgearbeitet werden.

## Verzweigte Ernährungslage in Sowjetrußland.

Das Stachowitzer „Wirtschaftsblatt“ meldet aus Moskau: Die verzweigte Ernährungslage der Sowjets hat zu einem neuen Dekret Zelinis geführt. Für die Verteilung der vorerhaltenen Vorräte werden bis zu 20 Prozent Sondervergütung an Verteilung der Waren und den Kollektivbewirtschaft. Die Verteilung tritt sofort in Kraft.

Wie weiter der Wirtschaftskorrespondent „Wirtschaftsblatt“ aus Moskau meldet, fand im Monat Juli die bürgerliche Verteilung von Getreide in 11, um 45 Prozent höher, dem „Wirtschaftsblatt“ zu erfahren. Die Industrieleistung hat dagegen 80 Prozent des Planes erreicht.

## Nach einer mehr im Reichstag.

Die Feststellung des endgültigen Wahlerebnisses.

Der Reichswahlkommissioner hielt am Montag im Reichstag eine öffentliche Sitzung zur Feststellung des endgültigen Wahlerebnisses am 21. Juli 1932 ab. Es handelte sich vor allem um die Feststellung der Reichstimmungen und der Zahl von Abgeordneten, die auf Grund dieser Reichstimmungen auf der Reichstimmungsliste stehen sind. Als Ergebnis der Prüfung wurde festgestellt, daß 43 Abgeordnete in Wahlkreisveränderungen und 66 Abgeordnete auf den Reichstimmungen gewählt worden sind. Als Gesamtzahl der Mandate ergab sich einschließlich der Kreisliste 908, gegenüber dem ursprünglichen Mandatsplan von 914 Mandaten. Die Mandatsverteilung auf die Parteien ist folgende:

Sozialdemokratische Partei Deutschlands	183
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei	280
Kommunisten	80
Zentrum	87
Deutschnationale Volkspartei	75
Deutsche Volkspartei	7
Christlich-sozialer Volksdienst	7
Evangelische Volkspartei	23
Evangelische Volkspartei	23
Christlich-sozialer Volksdienst	2
Deutsche Staatspartei	4
Christlich-sozialer Volksdienst	4
Deutsche Bauernpartei	4
Evangelischer Volksdienst und Evangelischer Volksdienst	2
Evangelischer Volksdienst	2

Zusammen: 908

Der kommunistische preussische Innenminister Dr. Bracht hat den Bundesrat vom 25. Oktober 1930, durch welchen die Beteiligung für den „Verband der Sozialpolitischen Parteien“ aufgehoben wurde, und in der Untersuchung des preussischen Sozialpolitik in den Untersuchungen unterlag worden ist, durch einen Bundesrat an alle staatlichen Polizeibehörden vom 6. August 1932 aufzugeben und angeordnet, daß der amtliche Vermerk mit dem Verband wieder aufzunehmen ist.

Die Direktoren der Preussische, Dr. Cassier und Pöschel, sind nach einer Weile Berliner Wähler von der kommunistischen preussischen Regierung abberufen worden.

Der Sondergerichtspräsident in Weissen, der gegen neun Personen verhandelt werden wird, dürfte erst am Donnerstag stattfinden. Wie wir erfahren, muß die Staatsanwaltschaft die Angeklagten, die auf Walfisch, noch einmal unterbreiten, da die entscheidende Entscheidung der Weimarer Kommunisten nicht durch den Tod nicht durch einen Schuß, sondern wahrscheinlich infolge der vorher erlittenen Mißhandlungen erzwungen ist. Es ist daher damit zu rechnen, daß die Anklage auf Körperverletzung mit Todeserfolg lauten wird.

In der Nacht zum Sonntag wurde auf das Verlangen der rechtlichen Berater in der neuen Nachrichten ein Anschlag verübt. Die unbekannten Täter warfen drei Feuerbomben ein und zündeten dann.

Zum Chef des Protokolls im Auswärtigen Amt ist als Nachfolger des Grafen Tattenbach, Graf v. Bassewitz, auszuwählen.

# Neues vom Tage

## 7 Personen im Rhein ertrunken. 1 Mann vom Bliz erschlagen.

Die furchtbare Hitze des Sonntags hatte wiederum zahlreiche Menschen bei Düsseldorf an den Rhein getrieben, um ein kühles Bad zu nehmen. Hierbei ertranken an verschiedenen Stellen nicht weniger als 7 Menschen, 1 Junge und 6 junge Männer. Besonders tragisch war der Fall eines Spaziergängers, der sich von einem Badler überleben ließ. Als man in der Mitte des Flusses war, bemerkte plötzlich ein anderes mit 2 Damen besetztes Paddelboot. Der Spaziergänger sprang kurz entschlossen ins Wasser und holte eine Dame nach der anderen aus den Wellen und brachte sie ins Boot. Als er nun noch das gefeuerte Boot holen wollte, verließen ihn offenbar die Kräfte und der mutige Retter verlor in den Fluten.

Außer diesen 7 Todesopfern, wurde am Abend noch der Plasmetier eines Tennisplatzes vom Bliz erschlagen.

## Die „Niobe“ vor Friedrichsort.

Montag um 18 Uhr fuhr der Schlepper mit der „Niobe“ langsam durch die Friedrichsorter Erge. Der Schlepper „Simon“ schleift den Berg „Hed“, unter dem die „Niobe“ hängt. Am Hed ist ein zweiter Schlepper verankert. Bei Friedrichsort soll die „Niobe“ am Grund gefest und geborgen und die Toten geborgen werden.

Zum neuen Leiter des Berliner Rundfunks ernannt.



Dr. F. C. Duse ist nach der Aderberufung des bisherigen Intendanten Nisch zum kommissarischen Leiter des Berliner Rundfunks bestellt worden. Dr. Duse war zuvor Programmleiter der Reichsrundfunk-Gesellschaft.

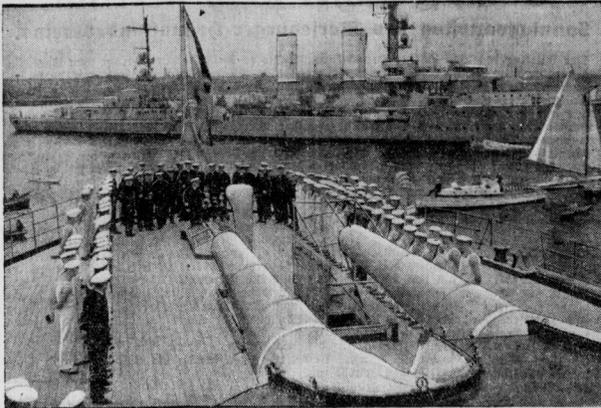
## Beim Rundflug abgestürzt.

Die Masaryk-Flieger-Viagra veranstaltete einen Rundflug in Lobositz bei Trebitz, wobei auch Rundflüge vorgenommen wurden. Unter anderen stieg der Flugzeugführer Stranz mit einer fünfzähligen Kabinenmaschine aus. In einer Höhe von 1000 Metern Höhe über dem Flugplatz kam die Maschine plötzlich ins Schwanken und stürzte ab. Die 4 Insassen waren auf der Stelle tot, der Flugzeugführer konnte nur noch in schwerverletztem Zustand geborgen werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

## Fünf Devisenschieber verhaftet.

Den Beamten der Berliner Zollverbindungsstelle ist es Ende der vergangenen Woche gelungen, eine neue Devisenschleppungsaffäre aufzudecken und fünf Personen festzunehmen. Bei den Festgenommenen handelt es sich um einen Reichsdeutschen und vier ausländische Staatsangehörige, und zwar Litauer und Polen, die deutsche Effekten für

# Das Flotten-Wettrennen in Kiel.



Ein Bild vom dem Kieler Wettrennen der Marine-Kutter. Die Matrosen nehmen die letzten Instruktionen entgegen, bevor das Kommando „In die Boote“ gegeben wird.

ausländische Rechnung verkauft und den Erlös nicht, wie es die Devisennotenordnung vorschreibt, auf Exportkonto angelegt haben. Die Festnahme des einen Devisenschleppers erfolgte, als er gerade in einem Berliner Bankgeschäft Effekten verkauft hatte. Der Erlös der Wertpapiere im Betrage von 20.000 Reichsmark wurde ihm abgenommen und beschlagnahmt.

Gegen sämtliche fünf Devisenschieber sind bereits vom Vernehmungsrichter Haftbefehle wegen Vergehens gegen die Devisennotenordnung und wegen Verbunkelungsgefahr erlassen worden. Mit Rücksicht auf die weitläufigen Ermittlungen der Zollverbindungsstelle und der Staatsanwaltschaft werden die Namen der Verhafteten und nähere Einzelheiten über den Umfang der neuen Devisenaffäre noch nicht bekanntgegeben.

## Gegen die Kriegsschuldfrage.

Die Schlussfugung des österrischen Rates.

Die Genfer Schlussfugung des österrischen Rates für praktische Christenheit stand unter dem Zeichen der Weltwirtschaftskrise, deren verhängnisvolle Auswirkungen auf die weltlichen Schichten des deutschen Volkes der Präsident des deutschen evangelischen Kirchenausschusses Dr. Karler, Berlin, in eindringlichen Worten darlegte. Das deutsche Volk und die deutschen Kirchen hätten zu ihrer Freude bemerken können, daß sich für die Vögel Deutschlands in den kirchlichen Kreisen des Auslandes machendes Verständnis zeige. Er erinnerte dabei an die Kundgebungen einzelner Kirchen und hoher kirchlicher Würdenträger des Auslandes zur Kriegsschuldfrage und fuhr dann fort: Aber an dem realen Stand der Dinge haben viele überaus dankenswerten Kundgebungen bisher nichts ändern können. Das deutsche Volk empfindet es je länger desto mehr als untraglich, daß noch heute, 14 Jahre nach dem Ende des Weltkrieges, die gegen Deutschland erhobenen Diskriminationen aufrechterhalten werden und Deutschland unter die demütigenden Bedingungen entretender Sondernormen gestellt ist.

Der Rat, dem neben zahlreichen verantwortlichen Vertretern des Weltprotestantismus anlaufende Bischöfe, Altkatholiken und orthodoxe Würdenträger angehören, fordert in einer einstimmig angenommenen Entschließung eine Regelung der internationalen Schuldverhältnisse als Voraussetzung der Lösung der Weltkrise. Gleichzeitig ruft der Rat die Christenheit in aller Welt auf, alles zu tun, um den Kampf gegen die Arbeits-

losigkeit und ihre Folgen zum Siege zu führen. In einer weiteren Erklärung spricht der Rat seine scharfe Unzufriedenheit über das bisherige Ergebnis der Abrüstungskonferenz aus und warnt vor einem oberflächlichen Kompromiß oder einer bloßen Scheinlösung.

## Eine Giftdiagnose bringt eine Jähre zum Kentern.

Eine Giftdiagnose verurteilte bei Neponi in Solapur (Indien) das Kentern eines Dampfschiffes und führte dadurch den Tod von etwa 100 Menschen herbei. Die Jähre stieß bei der Ueberquerung eines überhöhenmittigen Flusses mit einem schwimmenden Baum zusammen, aus dessen Zweigen eine große Giftdiagnose in das Boot herüberfiel. Die Dampfschiffe wurden in eine derartige Panik versetzt, daß sie alle nach einer Seite des Bootes führten, so daß dieses kenterte. Etwa hundert Dampfschiffe fanden den Tod durch Ertrinken.

## Drei Abfütze von der Campenwand.

Die Campenwand in Chiempou hat wieder drei Opfer gefordert. Schon der Vorstoß führte infolge Vorkommens eines Stein- oder Schieferarbeiter Renner aus Rosenheim etwa 70 Meter tief ab und blieb tot liegen. An der Nordwand stürzte der 17-jährige Arbeiter Venn aus München dadurch ab, daß er von einem sich lösenden Stein auf die Brust getroffen wurde. Er wurde in lebensgefährlichem Zustand geborgen. An der Südwand verunglückte ebenfalls ein Alpinist, dessen Leiche noch nicht geborgen werden konnte.

## Die Kabine war nicht brauchlicher.

Der Pariser Erfinder Albert Sauzon, der ein Flugzeug mit doppelt ineinandergeschalteter Kabine konstruiert hat, durch die die Insassen beim Absturz vor Schaden bewahrt bleiben sollen, erlitt in den Bergen bei Nizza bei einem neuen Versuch einen Unfall. Er ließ sich mit seinem Apparat 25 Meter tief hinabstürzen. Das Flugzeug überschlug sich vor dem Aufprall, und die Kabine zerplitterte auf dem Absturz. Jedoch befreiten sich die Passagiere durch die Vorrichtungen des Erfinders, inwieweit, als er sich ohne jede Hilfe aus den Trümmern befreien konnte und mit einem Armbruch davonkam.

# Die Ausrüstungsprüfung des Europafluges.

Am Montag wurde die technische Prüfung des Europafluges in Staaten fortgesetzt. Vollständig liegt bisher nur das Ergebnis der Ausrüstungsprüfung vor. Bei dieser wird festgestellt, daß die gemeldeten Flugzeuge wirklich in ihrem äußeren Aufbau den Anforderungen genügen, die an ein modernes Touristikflugzeug gestellt werden müssen.

Am besten schnitten bei dieser Prüfung die polnischen Flugzeuge von Dłuski-Giechard und Hajan ab, die insgesamt 84 Punkte von den 107 bei dieser Prüfung zu bewertenden Punkten erreichten. Dann folgten mit 88 Punkten die Arba-Maschinen der Italiener, mit 71 bzw. 72 Punkten die Klemmflugzeuge von Luff, von Dierckow, Poff, Gumm, Balmold, Dittich und des Schweizer Flych. Dazu kommt noch der Engländer Garber, der ebenfalls mit einer Klamm an dem Wettbewerb teilnahm, es jedoch vorzog, Berlin zu verlassen, da er der Ansicht war, mit diesem Flugzeug nicht genügende Höhenleistungen zu haben. Außer diesem Wettbewerb der der deutschen Mannschaft verloren geht, ist auch ein Flugzeug, und zwar Buet, aus dem Wettbewerb ausgeschlossen worden und bei Berlin sofort verladen, da er infolge der für ihn schlecht ausgefallenen Bewertungen kaum Aussicht hatte, jemals noch auf einem einigermassen günstigen Platz im Gesamtresultat zu enden.

Kreuzer interessiert gehalten sich auch die Start- und Landprüfung, besonders die Startprüfung, bei denen die Maschinen fast fehlerfrei über das 8 Meter hohe Hindernis sprangen. Am Montag ist abgemacht, welche Vorschriften und ohne Ausfälle von Wettbewerbern infolge technischer Schäden ab.

## Unwetter über Frankreich.

Ein schweres Unwetter, das sich in den Nachmittagsstunden des Sonntags über Paris und Umgebung entfaltete, mit irrtümlich großen Schäden anrichtete. Im Zentrum von Paris wurde eine Kirche vom Blitzschlag getroffen und stand wenig später in hellen Flammen. Verschiedene Feuerwehreinheiten hatten Stundenlang zu tun, um den Brand zu löschen und das Gebäude vor der völligen Zerstörung zu retten. In der näheren Umgebung von Paris führte der wolkensbruchartige Regen zu größeren Ueberschwemmungen, durch die ebenfalls bedeutender Schaden angedeutet wurde. Auch aus der Provinz werden zahlreiche Unfälle gemeldet. In Nieme in Frankreich wurden zwei Dorfbewohner durch Blitzschlag getötet.

## Eine sechsstöpfige Familie vergiftet.

Eine furchtbare Tragödie hat sich in Neu-Serbis bei Tepitz abgepielt. Der Bergmann Krach hatte selbstgepflanzte Pilze nach Hause gebracht, die er mit sechsstöpfiger Familie verzehrte. Da der Nachbarn teilhaftig bei den familienangehörigen heftige Vergiftungserscheinungen, so daß die Ueberführung ins Krankenhaus notwendig wurde. Drei Personen sind bereits gestorben, drei andere erliegen mit dem Tode. Verhoffentlich, daß die Pilze unbedenklich sind, da sie ihr zu bitter schmecken.

## Dom einfürtzenden Brunnen verschüttet.

In Neumünster waren drei Arbeiter damit beschäftigt, die einen sechsstöpfigen Brunnen zu versetzen. Als die Arbeit größtenteils beendet war und die drei Männer zum letzten Male die Leiter zu dem 7 Meter tiefen Brunnen herabließen, stürzten plötzlich die Wände mit dröhnendem Gepolter zusammen und begrub die Arbeiter unter sich. Der Feuerwehrlösch gelang es, durch vorzügliches Abwechseln der oberen Erdmassen von zweien der Verunglückten die Ärmel freizubekommen. Erst nach 4 Stunden anstrengter Arbeit gelang es, die zwei Arbeiter noch lebend herauszuholen. Eine Rettung des auf dem Brunnenboden liegenden dritten Arbeiters, war von Anfang an aussichtslos. Nach einstuündigem Graben fand man seine Leiche.

# Ein Name, allen Rauchern wohlvertraut:

# JUNO!

Diese gute, seit 37 Jahren beliebte Joselti-Cigarette geht noch heute unbeirrt ihren alten Weg und bietet gerade weil sie auf Zugaben, wie Wertmarken, Gutscheine oder Stickereien verzichtet, ihren Rauchern das Köstlichste:

## Erlesene Tabake in vollem Format!



Ein Name von Klang!

Aus Merseburg.

Hochsommerzeit.

Hochsommerzeit, wie bist du so köstlich, du lohnest! Sei uns gefegnet, du Sonne mit deinen heissen Strahlen, mit deinem blendenden Licht.

Das Brot wird billiger!

Am gestrigen Montag hielt der 8. Bezirk des Germania Zweigverbandes deutscher Väterinnungen Zusammenkunft und Thüringen einen Ehemerksstag in Merseburger Stadtkeller ab, an dem die Vertreter von 11 Annungen teilnahmen.

freut und hat die manch köstliche Stunde befehrt, es war nicht vergebens, — aber was bleibt, was aus dem Verweilenden mit andern Farben wieder emporetelt, was sich färbt und ausbildet, das laß nun mit dir geben.

Niemand soll mir die Hochsommerzeit scheitern, niemand soll fragen und feuschen unter der Hitze des Lebens. Es ist die Zeit der Starke, bewußten Kraft, es ist die Zeit der Bewährung, die Zeit des Reifens.

Vertilgung.

Wettervorhersage bis Mittwoch: im ganzen heiteres, etwas kühleres Wetter wahrscheinlich.

Dampferfahrt nach Wettin.

Sonntagsausflug des Merseburger Heimattundevereins.

Der Ausflug des Vereins für Heimattunde am vergangenen Sonntag führte viele seiner Mitglieder und Gäste in den beschaulichen Wald, bei dem die prächtigen Dampferfahrt auf der Strecke Halle-Wettin durchgeführt wurde.

Der Geologe erkennt in all diesen Formen und ihres inneren Beschaffenheit das Bild der Naturkräfte, die den Bau der Erde in den letzten 40 Millionen Jahren des Bestehens unseres Planeten festlegten.

Nach dem Karbon, so bezeichnet man auch die Zeit der Steinkohlewälder, begannen Vulkanische Ereignisse und bestreiten in zwei großen Ausbruchsepioden den unteren, großflächigen und den oberen, feinstkristallinen Lavaraporphie in weiten Teilen an der alten Grenze.

Dann brach das Jochsteiner in einem schmalen Bufen von Holland über Mitteldeutschland nach Rußland in Europa ein. Zeitweise vom Wellenmeer abgegrenzt, dampfte über dem Meeresspiegel ein dicker Nebel aus dem und schied Gips, Kalk und Steinsäure aus.

Zu Anfang des Mittelalters der Erde ist Mitteleuropa eine große Wüste, der Wind legte den Sand zu Dünen auf, und die Sandstürme schiffen und wegen am unheimlichen Geräusch scharfe Kanten und Blatternarben. Periodisch flachte See wurden durch Flüsse mit Brauchwasserseen (Görlicke) über den durchströmten Feinsand und trocknen (Höhern) abgelagert.

Nach langem Zeitraum treffen wir wieder die Zeichen des Festlandes, und eine Flora, die auf warmes Klima schließen läßt, bedeckt die Niederungen. In die Seen der as-

flutlosen Geländebefalten bringt vom Meer eine üppige Pflanzenwelt vor und gibt durch feinen Zerfall die Braunkohle. Die weiteren Formationen der großen Eisperiode und der Pleistozän veranschaulichten dann die Schichten der Erdkruste, die durch die großen Flutungsbergänge am Ausgange des Mittelmeers und zu Beginn der Neuzeit, durch Ausläufer und Umwälzungen ihre jetzige Oberflächengestaltung erhielt.

Das Ziel des Ausfluges, Wettin, erreichte man mit seiner Burganlage stolz und stolz aus dem Saalelate und beherrschte die rechts liegende. Der steile Hügel, der das Schloss und einen großen Teil der Stadt trägt, war bereits in den langen Zeiten der Vorgeschichte besetzt. Die Slaven besetzten die Höhe durch eine Burganlage, welche von dem festlich vorübergehenden germanischen Stämmen zu einem Burgortium ausgebaut ist.

Merseburger Tauben auf Reisen.

190 Jungtiere zum letzten Übungsflug gefloht.

Der Brieftaubenvogel-Verein „Heimatliche“ legte 190 Jungtauben zum letzten Übungsflug „Grüßentafelberg“ über etwa 50 Kilometer, um sie für die später folgenden Wettflüge vorzubereiten. Bei den „Aufflügen“ ist es dem Verein wiederum gelungen, viele Freile — darunter mehrere Jungtiere — zu erlangen. Trotz des ziemlich schlechten Wetters und der äußerst schweren Konkurrenz unter den 60 beteiligten Tauben (mit etwa 500 Mitfliegern) hat sich erwiesen, daß gerade die Merseburger Züchter über sehr gutes Material verfügen, was wohl nur allein der veränderten sozialen Zusammenstellung des Zuchtpaars zu verdanken sein dürfte.

Das Ergebnis der einzelnen Wettflüge folgend:

In Rastlin wurden am 29. Juni 912 Tauben, davon „Heimatliche“, Merseburg, 128 Tiere gefloht, hatte am 5 Uhr bei leicht bewölktem Himmel und guter Fernsicht mit guter Fernsicht um 4.40 Uhr aufgeflogen, traf die erste Taube bei Herrn Hermann Schmidt, Unteraltersburg 10, am Montag, den 18. Juni, mittags um 12 Uhr ein. Die dritte Taube erhielt Herr D. Heide, die vierte Herr F. H. außerdem erzielten Freistauben von diesem Flug zurück die Herren Paul Däne, Preßlich, Albert Stier, Merseburg, Wolf, Niederbunna, und Eric, Freimische.

Das Programm

des 13. Reichsfrontsoldatentages.

Der 13. Reichsfrontsoldatentag, der in diesem Jahr in Berlin abgehalten wird, ist am Donnerstag, den 1. September abends 8.15 Uhr mit einer Festvorstellung in der Krolloper bei der das Frontsoldatenschauspiel „K-5 Uhr 30“ von Freiler von Grünwaldtadion wird dann Bilder aus der praktischen Arbeit des Stahlhelms zeigen. Der Stahlhelm-Wehrsportabend beginnt nachmittags um 6 Uhr. Sämtliche Gruppen des Groß-Berliner Stahlhelms sind an den Wehrsportführungen beteiligt. Ihnen folgt dann der Aufmarsch über 80 Stahlhelmschwärme und den dazu gehörigen Spielmannszügen, die unter der Leitung des Obermusikmeisters K. u. G. Jontzereiner, Fahnenaufmarsch, Reichsfrontsoldatenwehrt und abschließend der große Zapfenmarsch bilden die weiteren Programmunkte. Am Sonntag, den 4. vollzieht sich dann der große Aufmarsch zum Frontsoldatenappell mit Ansprache der Bundesführung, Fahnenweihe und dem hunderttausenden Vorbeimarsch der Landesverbände. Am Montag, den 5. September abends findet noch ein abschließendes kameradschaftliches Zusammenfeiern der in Berlin gebildeten Stahlhelmschwärme im Konzerthaus Clou statt.



13. Reichsfrontsoldatentag

Beschmar zur Aufführung gelangt. Am Freitag, den 2. September, findet im Sportplatz die große programmatische Kundgebung statt, bei der die beiden Bundesführer Seidte und Duerberg sprechen werden. Die Veranstaltung am Sonnabend

beburg, die Kräfte, am Ende, der Kurbrandenburgische Kaiser, die Taubenzucht und angeht der Prinz Louis Ferdinand von Preußen werden der Burg. Seit 1815 ist sie flaatliche Domäne. Doch hat der hallische Gesellschaftverein das Recht erworben, die in dieser Zeit vollständig vermauerteten Gebäude der Unterburg wegzuräumen und sie wieder einzurichten. Ein erfreulicher Anfang ist bereits durch die Renovierung des Mittelturmes und der anliegenden Räume gemacht.

Auch die Stadt selber zeigt viel Beachtenswertes: die für Betriebszwecke auf angelegte Kanalisation, den Marktplatz — ein Bild freibürgerlicher Beschäftigung — das Rathaus mit seinem stattlichen Turm, die Stadtkirche und die Erinnerung an die Zeit, als Wettin noch Mittelpunkt des Steinlohnbauwesens war. Dazu kommt, daß man von der Burg und von den die Stadt umgebenden Dünen prächtige Ausblicke genießen kann.

Erfüllt von den mannigfaltigen schönen Eindrücken konnten die Ausflügler an dem herrlichen Sommerabend ihre Heimfahrt antreten.

Merseburger Tauben auf Reisen.

190 Jungtiere zum letzten Übungsflug gefloht.

Der Brieftaubenvogel-Verein „Heimatliche“ legte 190 Jungtauben zum letzten Übungsflug „Grüßentafelberg“ über etwa 50 Kilometer, um sie für die später folgenden Wettflüge vorzubereiten. Bei den „Aufflügen“ ist es dem Verein wiederum gelungen, viele Freile — darunter mehrere Jungtiere — zu erlangen. Trotz des ziemlich schlechten Wetters und der äußerst schweren Konkurrenz unter den 60 beteiligten Tauben (mit etwa 500 Mitfliegern) hat sich erwiesen, daß gerade die Merseburger Züchter über sehr gutes Material verfügen, was wohl nur allein der veränderten sozialen Zusammenstellung des Zuchtpaars zu verdanken sein dürfte.

Das Ergebnis der einzelnen Wettflüge folgend:

In Rastlin wurden am 29. Juni 912 Tauben, davon „Heimatliche“, Merseburg, 128 Tiere gefloht, hatte am 5 Uhr bei leicht bewölktem Himmel und guter Fernsicht mit guter Fernsicht um 4.40 Uhr aufgeflogen, traf die erste Taube bei Herrn Hermann Schmidt, Unteraltersburg 10, am Montag, den 18. Juni, mittags um 12 Uhr ein. Die dritte Taube erhielt Herr D. Heide, die vierte Herr F. H. außerdem erzielten Freistauben von diesem Flug zurück die Herren Paul Däne, Preßlich, Albert Stier, Merseburg, Wolf, Niederbunna, und Eric, Freimische.

Das Programm

des 13. Reichsfrontsoldatentages.

Der 13. Reichsfrontsoldatentag, der in diesem Jahr in Berlin abgehalten wird, ist am Donnerstag, den 1. September abends 8.15 Uhr mit einer Festvorstellung in der Krolloper bei der das Frontsoldatenschauspiel „K-5 Uhr 30“ von Freiler von Grünwaldtadion wird dann Bilder aus der praktischen Arbeit des Stahlhelms zeigen. Der Stahlhelm-Wehrsportabend beginnt nachmittags um 6 Uhr. Sämtliche Gruppen des Groß-Berliner Stahlhelms sind an den Wehrsportführungen beteiligt. Ihnen folgt dann der Aufmarsch über 80 Stahlhelmschwärme und den dazu gehörigen Spielmannszügen, die unter der Leitung des Obermusikmeisters K. u. G. Jontzereiner, Fahnenaufmarsch, Reichsfrontsoldatenwehrt und abschließend der große Zapfenmarsch bilden die weiteren Programmunkte. Am Sonntag, den 4. vollzieht sich dann der große Aufmarsch zum Frontsoldatenappell mit Ansprache der Bundesführung, Fahnenweihe und dem hunderttausenden Vorbeimarsch der Landesverbände. Am Montag, den 5. September abends findet noch ein abschließendes kameradschaftliches Zusammenfeiern der in Berlin gebildeten Stahlhelmschwärme im Konzerthaus Clou statt.

„Das neue Italien“

Heute abends 8.15 Uhr veranstaltet die Kulturpolitische Abteilung der DDFuP im „Cafino“ einen Deutschen Konzilabend. Folgende Konzilme werden resziert: Adolf Hitler bringt „Nationalsozialistische Maßnahmen“ in einer Sittlerverammlung; „Das neue Italien“ und „Deutsche Stellung im Osten“ — Heute nachmittags um 4 Uhr findet eine Schillervorstellung mit dem älteren Brögger statt. Näheres im Inserat vom 13. August!

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Arbeitsgruppe der DDFuP, heute abend 8.15 Uhr, findet eine Schillervorstellung mit dem älteren Brögger statt. Näheres im Inserat vom 13. August!

Vater Staat bezahlt alles — auch die verlorenen Prozesse des Herrn v. Sarnack.

Wie noch erinnertlich sein dürfte, hatte vor einiger Zeit der frühere sozialdemokratische Regierungspräsident v. Sarnack in Merseburg in einer sozialdemokratischen Versammlung in Halle den sozialdemokratischen Oberbürgermeister beschuldigt und war deshalb vom Gericht zu einer Geldstrafe von 100 RM und zur Tragung der Kosten verurteilt worden. Ihm war auch die Erhaltung der Kosten auferlegt worden, die Oberbürgermeister Dueschberg für die Annahme eines Anwalts entstanden waren.

Das war Herrn v. Sarnack natürlich sehr unangenehm, er verurteilte die Kosten von sich abzumäßen. Statt sich aber nun an die sozialdemokratische Parteikasse zu wenden — er hatte ja als Sozialdemokrat im Interesse der Sozialdemokratischen Partei, also Sozialisten in deren Dienst, gesprochen — wandte er sich an seinen Vorgänger, den sozialdemokratischen Minister des Innern, Herrn Seering, seinen Parteifreund. Und siehe da, er fand ein williges Ohr!

Zunächst wurde durch besonderen Erlaß bestimmt, daß die 100 RM. Strafe auf die Staatskasse zu übernehmen seien.

Ein zweiter Ministererlaß ordnete an, daß auch aus der Hand von Herrn v. Sarnack an seinen Anwalt zu zahlenden Gebühren durch die Staatskasse gezahlt werden sollten.

Und schließlich wurde durch einen dritten Ministererlaß verfügt, daß auch die Kosten, die v. Sarnack an Oberbürgermeister Dueschberg als Erlaß seiner Anwaltskosten zu zahlen hatte, ihm aus der Staatskasse ersetzt werden sollten.

Auch Polizeibeamte dürfen wieder national sein.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der kommissarische Preussische Innenminister Dr. Brüggemann den Bundesrat vom 23. Oktober 1930, durch den die Verfassung für den national eingestellten Verband der Schutzpolizeibeamten Preußens während des Dienstes und in den Unteroffiziers sowie der Vertriebe der Zeitungs- und preussische Schutzpolizei in den Unteroffiziersdienst aufgenommen worden, durch einen neuen Bundesrat an alle staatlichen Polizeibehörden aufgehoben und angeordnet, daß der amtliche Verkehr mit dem Verband wieder aufzunehmen ist. Gleichseitig hat der kommissarische Innenminister in einem Schreiben an den Verband der Erwartung Ausdruck gegeben, daß sich die Verbandszeitschrift einer maßvollen und sachlichen Sprache befleißigt.

Radsahrwege nur für Radler!

Gestern gegen 18 Uhr fuhr in der Behnenfelder Straße ein Radfahrer einen Fußgänger an. Der Radfahrer wurde durch den Fußgänger beschuldigt, die Schuld trägt der Fußgänger, der anscheinend den Radfahrer benutzt hatte.

Das biße Gewissen blagte ihn.

Gestern meldete sich ein Obermeister bei der hiesigen Polizei, der sich in Däben bei Duda ein Rad unverschämlich angeeignet hatte. In Selbstig verkaufte er angesetzt 10 RM.

Recht ist bei Raubdiebstahl.

Wie wir erfahren, findet am kommenden Sonntag den 13. Uhr das Mitglied der 222 Doppelhäuser des 1. Bauabschnitts der Stadtbrandbühnen statt.

Recht ist bei Raubdiebstahl.

Wie wir erfahren, findet am kommenden Sonntag den 13. Uhr das Mitglied der 222 Doppelhäuser des 1. Bauabschnitts der Stadtbrandbühnen statt.

Recht ist bei Raubdiebstahl.

Wie wir erfahren, findet am kommenden Sonntag den 13. Uhr das Mitglied der 222 Doppelhäuser des 1. Bauabschnitts der Stadtbrandbühnen statt.

Recht ist bei Raubdiebstahl.

Wie wir erfahren, findet am kommenden Sonntag den 13. Uhr das Mitglied der 222 Doppelhäuser des 1. Bauabschnitts der Stadtbrandbühnen statt.

Recht ist bei Raubdiebstahl.

Wie wir erfahren, findet am kommenden Sonntag den 13. Uhr das Mitglied der 222 Doppelhäuser des 1. Bauabschnitts der Stadtbrandbühnen statt.

# Aus der Heimat

## Schwerer Sturz von der Sprunghölze.

**Bernigerode.** Ein unerwartetes Ende nahm der nächtliche Ausflug zweier Lebensleute nach der Sprunghölze im Hungen. Der mit der Verlässlichkeit nicht bekannte Jungmann führte über die steile und hohe Schanze ab und blieb hilflos mit zweimal gebrochenen Unterschenkeln und Knöcheln liegen. Von Bernigerode aus machte sich eine Sanitätskommission auf, um den Verunglückten zu bergen. Der Transportorgane gelangte sich außerordentlich schwierig. Der Verunglückte wurde dem Kreiskrankenhauses zugeführt.

## Die Zahlungen für den Mittelländkanal flossen.

**Magdeburg.** Aus Berlin wird gemeldet, daß die schon vor mehreren Wochen versprochenen Zahlungen für den Mittelländkanal pünktlich in Baden gerufen sind. Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms sollten, wie man weiß, für den Weiterbau des Kanals auf dem Wege über die Zentrale Wirtschaftskommission größere Summen zur Verfügung gestellt werden. Jedoch ist in den letzten Wochen die Vergabung verschiedener Teile des Mittelländkanals für vor der Ausführung zurückgehalten worden.

In Magdeburg warten die Kanalbau-Verhörer schon seit mehreren Wochen auf die neuen Mittel, damit noch während der günstigen Fahrzeit arbeitslose Bauarbeiten in Angriff genommen werden können. Insgesamt fließt für den Magdeburger Bezirk eine Summe von 7,5 Millionen Mark aus, deren Fünftel natürlich für die Weiterführung des Kanalbaues tatsächlich nutzbar haben wird. Man hätte jetzt die Möglichkeit, noch eine große Anzahl von Erwerbslosen zu beschäftigen. Statt dessen können mit den noch vorhandenen Mitteln nur die laufenden Arbeiten wahrgenommen werden.

Der Grund der Verzögerung ist darin zu suchen, daß zwischen Preußen und dem Reich infolge formal-rechtlicher Schwierigkeiten eine Einigung über die spätere Zahlungsverpflichtung Preußens an das Reich bisher noch nicht erzielt werden konnte.

Die Öffentlichkeit wird es nicht verwundern, daß wegen derartigen Differenzen zwischen zwei Behörden ein so großes und für die Arbeitsbeschaffung bedeutungsvolles Werk wie der Mittelländkanal auf längere Zeit ins Ziehen geraten soll.

## Auflösung der Schneiderinnung.

**Naumburg.** Der kommissarische Regierungspräsident in Merseburg nimmt laut Veranlassung im Amtsblatt vom 15. August 1932 über die Errichtung einer Zwangsinnung für das Schneiderhandwerk in Naumburg auf Grund des § 100 r. Meißner-Gewerbeordnung mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. zurück. Von diesem Zeitpunkt an gilt die Zwangsinnung als aufgelöst.

## Gleisbahnveranlassungen.

**Caalfeld.** Wegen Arbeitsmangel wurde auf der Bahnhofsleiter in Caalfeld für 30 Mann die Stundbahn ausgeschrieben.

# Vier Menschen vom Blitz erschlagen.

## Schwerer Gewitter am Harz und in der Altmark. — Zahlreiche Brände

**Rosdhausen.** Bei einem schweren Gewitter, das über die Gegend von Bleicherode hereinbrach, wurde der Geschäftsführer Heinrich Vielow von der Domäne Kleinböden bei der Entartete durch einen Blitz getötet, andere Arbeiter kamen mit Brandwunden davon.

**Rassel.** Durch Blitzschlag wurden der 22jährige Heinrich Schulz aus Rassel und der 23 Jahre alte Mechaniker Heinz Volkmann aus Lemgo getötet, während sechs weitere Personen schwere Brandverletzungen und zwei davon Lähmungen davongetragen haben.

**Stendal.** Die Altmark wurde Sonnabend und Sonntag von schweren Gewittern heimgesucht, die große Schäden durch Blitz und Hagelschlag anrichteten. Auf einem zum Rittergut von Galven-Vienau im Kreise Salzwedel gehörenden Vorwerk brannten drei Scheunen mit der Ernte infolge Blitzschlags ab. Ein Arbeiter vom Rittergut Grieb-Wehde wurde auf dem Felde vom Blitz getötet. In der Umgebung von Rathenow brachen während des Gewitters mehrere Brände aus, was vermutet aber, daß hier ein Brandstifter am Werke war. Die mit der Ernte von 90 Morgen gefüllte Scheune des Rittergutes Schindler am Krantz wurde durch Blitzschlag vernichtet. In der gesamten Altmark wurden durch die Gewitter etwa zehn

## Großfeuer auf Rittergut Meuselwitz.

**Meuselwitz.** In der Nacht zum Sonntag in der 3. Stunde brach im Stallgebäude des Ritterguts Meuselwitz Feuer aus. In den großen Futtervorräten fand das Feuer reiche Nahrung und verbreitete sich sehr schnell über das ganze langgestreckte Gebäude, so daß nach kurzer Zeit die Flammen an mehreren Stellen durch das Dach brachen und bald den ganzen Dachstuhl in Brand setzten. Die sehr schnell eintreffende Feuerwehr auf dem Rittergrund, der weithin den ganzen Himmel in eine rote Glut tauchte, mit zwei Motorspritzen und inselamt acht Schlauchleitungen an, es gelang ihr verhältnismäßig schnell, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die Überbringer auf die übrigen umfangreichen Gebäuden des Ritterguts zu verhindern. Das Vieh, darunter der umfangreiche und sehr wertvolle Milchviehbestand, konnte rechtzeitig geborgen werden, da die Gebäude wenig erhitzt und mit heißen Verbänden versehen ist. Es verbrannten u. a. etwa 2000 Zentner hebes Viehleben. Die Ursache des Feuers wird in Brandstiftung gesucht. In der vorigen Jahre von einem diebstahligen Zehner in Flammen aufgefangen, die inzwischen wieder aufgebaut ist, besteht die Möglichkeit, daß es sich bei beiden Brandstiftungen um ein und denselben Täter handelt.

# Der fränkische Schinderhannes schwer verwundet in Haft.

**Sonneberg.** Der Eins und Ausbrecher Ödöy Bauernschach, der Schrecken Oberfrankens, dem es am 11. Juli d. J. gelang, zum zweiten Male aus einer schwer gesicherten Gefängniszelle auszubrechen, wurde Sonntagmorgen in der Gegend von Kronach von Gendarmerecibenten umstellt. Als Bauernschach auf einen Beamten seine Waffe ansetzte, kam ihm der Gendarm zuvor und schoß ihn nieder. Der Verbrecher wurde in einer Kranenstelle des Damburger Gerichtesgefängnisses abgebracht.

Seit seinem letzten Ausbruch am 11. Juli trieb sich Bauernschach, der unter dem Namen 'Schinderhannes' von der Bevölkerung gefürchtet war, in der Gegend zwischen Kronach und Sonneberg herum und beging zahlreiche neue Verbrechen. Die Landverbrecher, die er in unerbittlicher Weise brandstiftete, lebte so in Ruhe vor ihm, daß sie den Verbrecher stets über die Patrouillen und Streifen der Polizei, die nach ihm suchte, unterrichtete. So konnte sich der 'Schinderhannes' immer rechtzeitig in Sicherheit bringen. Sonntagmorgen hatte er in der Gegend von Kronach wieder einen Einbruch ausgeführt und wollte die Beute in eins ihrer schmalen Verstecke schleppen. Es waren aber schon starke Gendarmerecibenten unter dem Vorzeichen erhalten dabei. Eine dieser Streifen lag eine Spur von Bauernschach. Der Bandit lag auf einer Anhöhe auf freiem

Felde und ruhte sich aus. Bauernschach wurde umzingelt, und er selbst konnte fliehen, von einem Beamten durch einen Gewehrstoß in die Brust kampfunfähig gemacht.

## Überfall auf Polizeibeamte.

**Schönebeck.** Schon seit mehreren Tagen pflegten sich in den Vormittagsstunden vor dem Rathaus oder dem Volkshaus in Bad Salzungen Erwerbslose bis zu mehreren Hundert anzulagern. Nachdem am Sonnabend ein Überfallkommando die Wachen gesichert hatte, kam es zu einem Sonntagmorgen wieder zu einem ersten Zusammenstoß, wobei drei Polizisten von den Gewerkschaften am Markt in Schönebeck angegriffen und zu Boden getrieben wurden. Den Polizisten wurde der Gummiknüppel entnommen. Mehrere Anwesende führten sich auf die Beamten. Ein aufständischer Weges kommender Beamter auf einen Schreckschuss ab, der einen der Anwesenden verletzte. Darauf zogen sich die Anwesenden zurück. Von den Tätern wurde niemand erwischt. Die Beamten sind durch den Überfall verletzt. Die Polizeibeamten sich nicht mit der nötigen Entschiedenheit gegen ihre Anwesenden verhalten, sonst hätte der Kampf nicht diesen Verlauf nehmen können. Mit den Beamten nicht gefaselt, von ihrer Schutzhaft Gebrauch zu machen, was sie zu thun einer Straftat. Durch Schlägertätigkeit ermutigt man Anwesende zu neuen Exzessen.

# Verhinderung eines landwirtschaftlichen Gehöfts.

**Wetha.** Mit lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung wurde das unangenehme Verwaltungsverfahren des auf dem Namen des Landwirts Georg Döll, Wetha, eingetragenen landwirtschaftlichen Gehöfts verfolgt. Das Gut besteht aus einem großen Gehöft, einem guten Wohnhaus mit schönem Garten, Scheune, Stallungen usw., Feldstämme, Schotterei und etwa 70 Acker Land. Die letzte Lage war auf 62.000 RM. der Einheitswert auf 40.800 RM. festgesetzt worden. Das wertvolle Gut wurde mit totem und lebendem Inventar an einen hiesigen Papierfabrikanten als Abschlagszahlung für nahezu 18.000 RM. verkauft. Der Zuschlag ist jetzt erteilt worden. Es handelt sich bei dem Gut um alten Familienbesitz. Von der breiten Öffentlichkeit wird es für unverständlich gehalten, daß bei einem derartigen Objekt der Zuschlag erteilt werden konnte, da das Verbot des landwirtschaftlichen Gehöfts in Weimar nur von dem in der Gehöftsbesitzrecht seinen Gebrauch macht. Der Landesverwaltungsgerichtshof, fällt bekanntlich die Aufgabe zu, landwirtschaftliche Grundstücke vor Verhinderung zu schützen und der milden Spekulation Einhalt zu tun.

## Junkers-Gläubiger-Berufung.

**Deßau.** Von der Geschäftsstelle des Gläubigerausschusses für den Junkers-Konzern wird uns gefachrieben: In der Presse und in Rundfunkreden an die Gläubiger des Junkers-Konzerns wird eine Einladung des Junkers-Konzerns, die zu einer Einigung sämtlicher Gläubiger zu einer Veranlassung am Sonnabend, 13. August, in Deßau führt. Die Berufung war abgelehnt von dem Einberufenden und dem Vertreter des gerichtlichen bestellten Gläubigerausschusses — nur von etwa 20 bis 25 Personen beachtet. Da die Gesamtheit der Gläubiger etwa 880 ausmacht, waren also nur 2 bis 3 Prozent erschienen. Die Berufung wird verweigert, über den Verlauf der Berufung folgende Mitteilung zu machen:

1. Als Einberufender bestanden sich abend nach längerer Geschäftsverhandlung zwei frühere Mitarbeiter der Junkers-Konzernstellen des Junkers-Konzerns.
2. Aus dieser Stellung der Einberufenden, deren Forderungen zudem von der Junkers-Verwaltung bestritten werden, ergab sich ohne weiteres ein gegenständliches Interesse gegenüber den Junkersgläubigern.
3. Die unter die Anwesenden verteilte Entschuldigend, die in dem Antrag abgabte, bestimmte Bevollmächtigte zu bestellen, wurde nicht zur Ausführung gebracht.

## Mord und Selbstmord.

**Zornau.** Der 21 Jahre alte Kaufmann Hans Georg Föhler aus Zornau erlosch am 10. August die 20 Jahre alte Hausdame Helene Föhler. Die Föhlers waren ein sehr gutes Verhältnis untereinander. Die jungen Leute hatten sich am Freitagabend in Leipzig getroffen und waren dann auf dem Dammhäuser angekommen. Gegen 10 Uhr abends hat F. auf seine Geliebte einen Schuß in die Brust abgegeben, der aber nicht tödlich wirkte. Erst am zweiten Abend in die Schäfte machte dem Leben des jungen Mädchens ein Ende. Hierauf brachte sich F. einen Selbstmord bei, der sofort tödlich wirkte. Die beiden Leichen wurden von Passanten für Schrotter gehalten und infolge dessen nicht weiter beachtet. Erst am Sonnabendabend entdeckte man, daß die jungen Leute tot waren.

# Wie steht's um Baby?

Wochenroman von Heind Rikart Nachdruck verboten

Aber ihre Zäpflein genau das überdachte. Sie erwiderte es, ihn, wenn auch ihm einen Persens, mitzuerkennen. Und als die beiden in der Elternhöhle lagen, starrte sie ihm ein schmerzhaftes Lächeln wieder über das Gesicht des Chemikers.

Sollte denn nun alles beraubt gehen? Sie gefühllos und an eine neue Umstellung nicht mehr zu denken? Er am Ende seiner Kraft? Sollte es denn auf einmal mit diesen Schritten der Not entgegengehen?

Kopf hoch! Es mußte ja etwas kommen. Was, darüber war sich das Baby noch nicht klar. Man mußte nur nachdenken und den Mut haben, sich durch den Schmerz zu kämpfen, sich durch den Schmerz zu kämpfen, sich durch den Schmerz zu kämpfen. Nur noch vierzehn Tage, dann immer es herauskommen. Dann ging das Elend los. Dann ging es bergab. Nein — es würde nicht bergab gehen.

Als der Zug schaukelnd auf der entsprechenden Station hielt, flatterten sein und Eva müde und sorglos aus dem Wagen. Sie liefen stumm nebeneinander her. Die Sonne glühte. Die Wägen brachten. Jedemal, wenn man aus der Bahn übertrat, jedesmal auf neue weichen sich die Lungen, jedesmal auf neue wurde einem leichter und freier ums Herz. Die Sorgen verflüchteten, lachten an Kleinigkeiten herab. Man spürte Gottesgabe, Erleuchtungsbenedicten. Man spürte Erde und Kraft. ...

Sein schritt schneller aus. Er ging abwärts mit der Eile vor einem Pflanz. Sie hielt sich mit langen Schritten an seiner Seite. Ihr Schwermut mobilte im Sand. Im allmählichen Sand, die Sonne brannte. Zur Rechten schenkte er Moosentelner.

Sie waren die ersten in Kundschheim. Wägen hatte kein Bein die Wäde über in der Nähe der Stadt zu liegen, in einem Althaus. Jeden Abend kam er mit seiner Wägen her, von dort aus her. Auch heute dauerte es nicht lange, da tauchte über dem Schiff kein ungewisses Geel auf. Es ging heute ziemlich schief. Auch die anderen Worte schweiften nur über die ungewissen Scherfliche. Das Ziel war eine Aktion und die Bänder waren entschieden im Vorteil. Sie machten sich heute über ihre großen Kollegen läßt, die unnötig leicht Feind aus ihren Händen zu bewegen hatten und so ihr Köpflein und ihre denne auf ihrem Platz bleiben durften. So etwas nannte sich eine regelrechte und ausgemessene Pläne.

Wägen kam. Hinter seiner Zeit hand schon wieder ein ganzer Roman geschrieben. Er trug eine blendend weiße Hose, die jeden direkt zum Reich herausforderte, ein gleiches, welches Sportkleid. Er war die Bläulichkeit sein, es hatte ein großes Barfacken neben seiner Schreibmaschine im Boot verpackt. Sein es lustlos und appetitlos war. Das Baby saugte an einem Stücken ohne Geschmack davon zu haben. Er zog es laut hervor, den für sein Leben gern ab. Wenn es darauf ankam, konnte das Baby ein reiches Leben führen.

Nach einiger Zeit hand sein auf, und freute seine letzten Glieder. Die ein blühen an hoch in die Luft rauten, wätfte sie dann wieder gesittet anzulernen, wie sich das für einen kultivierten Mittelbürger gesamt und verführte, daß er auf Wanderschaft gehen wollte. Nein, es wäre nicht zum kommen. Er wollte einmal aus umgehrt sein.

Er konnte es nicht vertragen, dieses forstlose Gelände Wägen, der einen Roman verkauft hatte und nun reichlich glücklich war. Ob er gönnte es dem Freunde, aber nicht lassen und trotz sein, ausgerechnet jetzt, — das ging nicht. Das ging auch leichter, wenn die Sorgen ab. Gott mein, hier war ja alles so schön, so frei, so ... Man mochte sich die Lungen voll Luft pumpten, mochte tauchen, mochte himmelanfliegen. Die breite die Arme ausstrecken:

„Du könntest gar nicht denken, was ich die ganze Woche lang für Schmutz und Kundschheim hatte! Stelle euch vor, daß ich mein liebes, alles Berlin einmal, als die Hise darüber flimmerte, als einen effigen Steinhaufen vernünftigen! Und das ist doch das Schlimmste, was sie an Land bringen?“

Sie machte einen Aufsprung. Und dann: „Ich arbeite gewiß fleißig und gern — aber ist das schon, keine Schreibmaschine zu haben und Binnenberufung diffizil zu bekommen: Schreiben Sie an das Hotel Oberlinienstraße, die hier hinführt. Es werden zwei oder drei Tagen im Hotel Ihrer Ansicht übermäßig Rate bin ...“ Daß es die ganze Welt kann sich hochfliegen!

Und sie ging mit gutem Beispiel voran, hob ihre Kopf in den Haken und hand ferngerade. Sein glatte dünn. Verfluchte auch, ganz, ganz tief zu atmen. Wägen sich dann um und ging. Er und Wägen blieben allein. Sie Neben Aufschrei hatte sich eine kleine Zerklebung im Sand vor ihm, eine halbe Stunde aufgemacht. Es waren alles Pader, die hier hinführt. Tsch, oder acht Sechzigste waren bun in die Gegend gewirft. Man hatte Klappen mitgebracht und lang zweifeln in die Schäfte. Die beiden wätfen es sich, als wenn sie sich aneinander nicht viel zu sagen hätten. Dabei wätfen sie, jeder von sich, daß es nur Kurze war. Die ganz primitive Furcht davor, sich selbst, die eigenen Gefühle, nachher, vertrat. Die Wägen hatte dazu einleuchtend, — schließlich konnte man ja

nicht frohlich und hümm neben dem Baby sitzen, — begann er etwas belanglos zu sprechen. Das Baby hörte kaum hin und hatte eigene Gedanken. In denen war ausschließlich Wägen's Vaders.

„Mir heißt“, sagte er plötzlich, „mir heißt nur noch ein richtiges Baby — das Baby ist mit meinem Roman über Aufschrei begonnen. Im Kopf habe ich schon das ganze Material verarbeitet. Willst du nicht ein bisschen helfen?“

Sie antwortete nicht. „Man kommt nämlich besser auf einen Gedanken, wenn man sich mit jemandem darüber unterhalten kann.“

Es dauerte eine Zeit, ehe Er aufwachte. „Mit wem sprichst du denn noch darüber?“ Es war eine rechte Verlegenheitsantwort. „Mit niemandem. Ich habe niemanden.“

„Du müßte aber einen. Einen Menschen, mit dem man zweifeln, fühlen kann. Mit dem man gemeinsam die Gedanken auf Wanderschaft schicken kann. So einen, der mit mir und der neben mir geht, wenn die ganze Welt zerbricht.“

„Du ja, ich würde einen. Doch die Erschaffung dieses Wunderes ist ganz unmöglich. Die Welt, blaunäsig, blond, herzlich, frisch, — mit einem Wort, ein Produkt — hat sein Herz an einem anderen verknüpft.“

„So“, sagte sie gedehnt. Merkwürdig, daß Wägen mit seinen Sorgen zu ihr kam. Merkwürdig, daß diese Sorgen mehr an sie als an sich selbst. Er liebte auch. Und es ging ihm gleich. Sie liebten beide einen Menschen, den er nicht bekommen konnte. Seine Augen schloßen.

„Sagen Sie mal hier, Baby, mit meinen beiden Händen möchte ich dieses, mit meinen beiden. Mit der Wunsch ein Verbrechen, dieses Glück fassen zu wollen, zu fassen, bis einem der Atem vergeht, bis sich die Mägen vollgeladen haben, bis ... Ich bin verdrückt, Baby! Ich möchte mich in meinen Verdrücken hinein-



50-Jahrefeier der Turnerschaft Bad Dürrenberg.

Das goldene Jubiläum der Turnerschaft Bad Dürrenberg bringt für Bad Dürrenberg eine Reihe turnerischer V. anhaltungen, die das vielbesuchte Kurbad bei Wöden...

Halle 98 (Sonderm.) - Dürrenberg I (4.0.)

Reide Mannschaften lieferten ein wechselvolles Spiel. Die Ober drängten hart auf Dürrenbergs Tor, doch Dürrenbergs Tormann...

Sommerfest beim Kamm-Club Merseburg.

Ein Prachtweiser, wie es sich die Besucherinnen des Kamm-Club nicht besser wünschen konnten, luderte dem Sonntag festgefundenen Sommerfest von vornherein den schönsten Verlauf...

Nachdem gegen 2 Uhr der erste Vorredner, Hoffmann die zahlreich erschienenen Gäste begrüßte und die Veranstaltung damit eröffnet hatte, wollte ein Programm ab, wie es so reichhaltig und abwechslungsreich sein sollte...

Zu stürmischen Ausnahmen mußte der Fall, als „Charlie Chaplin“ sich als Gleichgewichtshüter auf dem Stamm verhalten wollte und natürlich mit End und Pack...

Auch an rein wortreichen Darbietungen fehlte es nicht. Die Künstler dieses Faches zeigten das Gesinnungswort, Wöden-Bals...

Leuna-Gtat ist angenommen!

Gemeindevertretung in Hundstagstimmung.

Leuna. Die Gemeindevertreter der Gemeinde Leuna traten gestern abend im Sitzungssaal des Verwaltungsgeländes in Leuna zu einer Sitzung zusammen...

Bevor man in die Tagesordnung eintritt, griff Gemeindevertreter Zehner (SPD.) das in der letzten Sitzung verlassene Thema „Koburg“ nochmals auf und forderte...

Gemeindevertreter C o r n e l y ergriff nun das Wort zur Ortsrede, in der er u. a. bars auf hinwies, daß die Gemeinde in diesem Jahr über etwa eine Million Steuern weniger zu verfügen habe, als im Vorjahr.

Trotzdem sei es möglich gewesen, den Selbstbetrag aus der Rechnung von 1930 und die Restkosten des Badbades Leuna aufzubringen. Allerdings mußten hierzu 160.118 Mfr. aus dem außerordentlichen Etat zum Ausgleich überwiesen werden...

Gemeindevertreter K o s t i c h (M D D P.) hervorhob, daß die Gemeinde ja in Wirklichkeit einen Selbstbetrag von rund 150.000 Mfr. habe, da ja der Anschlag des Badbades lediglich von der Gütmittelhaft des Amteswert abhängt.

Auch der Fraktionsführer der SPD, sprach sich alsdann für Annahme des Etats aus, der in dem nun folgenden Abstimmung mit 16 Stimmen gegen die 3 Stimmen der

Evangelisches Sängerkfest.

Frankleben. Unter Leitung seines Vorsitzenden, des Pastors Bender, Halle, veranstaltete der dortige Kreisverband des Evangelischen Sängerbundes am Sonntag ein Sängerkfest im Gesangslokal. Der Festgottesdienst am Vormittag hielt in der vollbesetzten Kirche der Vorsitzende selbst. Die vereinigten Chöre in Stärke von über 100 Sängern und Sängerinnen verbrachten die Feierstunden...

„In seinem Schulport forderte Superintendent Müller, Mücheln, die Gemeinden des Gebietes auf, diese Widmung nicht zu nehmen; für diesen Fall sollte er sich für erkennen.“ Aber das Schicksal war neben den gemeinsamen Gesängen und den Vorträgen der Solonendore Niederbunna und Neuhendorf, das evangelische Lied, das die vereinigten gemischten Chöre unter Leitung des Musikmeisters in Harz Gesangschor zu Gehör brachten...

Der Bagger fröh weiter...

Mücheln. Wer jetzt an die Trümmerhaufen kommt, wo einstmals Mücheln stand, wird sehr erwidert sein. Der Baggerarbeiten der Gemeindefabrik Mücheln schreien rühig vorwärts. Das Gelände, auf welchem das schmucke Kirchlein stand, ist bereits von der Müllflut überwunden. Augenblicklich steht der Bagger vor dem ehemaligen Herrenhaus. Das Trümmerfeld, welches sehr viel Schönheit mit einem Schlachtfeld hat, ist mit Unkraut bedeckt. Das einzige, was bisher von dem einstmals herrlich gelegenen Weiba-Dörflchen erhalten ist und noch unversehrt an Ort und Stelle steht, ist die am von Frankleben kommenden Dorfeingänge stehende Dristalt.

Mücheln. In der Siedlung wurden am Sonntagmorgen nachts von unbekanntem Täter...

Heimische Imter in der Fenchelkraut.

Büchen. Der hallische Imterverein unternehm am letzten Sonntag einen Ausflug in die Fenchelkraut in und um Büchen, zu dem man die benachbarten Vereine eingeladen hatte. Nach Besichtigung der Stände in Schölen und Bücheln ging es über Büchen (Walden-Abt.) zum Fenchelkraut...

Den Gipfelsturm der Tagung stellte der Vortrag des Pastors R. V. und J. G. dar, der in Leuna von Halle aus nach Büchen mit dem Dazentler für Bienenkunde und des Leiters des Bienenlehrerseminars der Universität befehdet, und so sein reiches Wissen vielen Schülern und Imtern weitergab. Der Vortrag brachte „Halbe Wahrheiten“

Grube Cecilie wird stillgelegt.

Lützenhain. Nachdem nun die Gewerkschaft Leubach in Leubach endgültig die Forderungen gestellt hat, beschließt die Anhaltischen Kohlenrat, Bergarbeiten in Grube Cecilie, die bei Lützenhain liegt, zu Grube „Cecilie“ stillzulegen. Die Stilllegung erfolgt ebenfalls in den nächsten Tagen. Durch diese Maßnahme werden wieder rund 400 Arbeiter auf längere Zeit wirtslos.

Ganze Irrtümer“ über das Wissen des Imters über „den Bien“. Aus der unendlichen Fülle des Stoffes, der alle Bienen vom Frühjahr bis zum Wintereinbruch begleitet, seien nur einzelne Punkte besonders erwähnt: Für reichliche Pollenabgabe durch Anpflanzen von Krosen, Blaustern (Scilla), Weiden sorgt der Imter sehr gut immer noch nicht genug für das zeitige Frühjahr! Das Wissen vom Frühjahr bis zum Wintereinbruch: Ganz Irrtümer sind: 1. Schwarmverhinderung, 2. die vergeblichen Anstrengungen über den Trieb zum Drohnenbau und den Vortrag der Drohnenwabe als Speicher für den Sommer vor den Arbeitsbrütern usw.

Eine lebhaftige Ansprache brachte nach dem Vortrage weitere wertvolle Belehrungen. Nicht unerwähnt bleibt die Bekämpfung der Fäulnis durch die Dankbarkeit der Imter. Auf dem Wege zum Bahnhof wurde nach das Grab des großen Philosophen Friedrich Nietzsche in Haken befestigt. Die trotz verlebten Stunden merden allen Teilnehmern lange im Gedächtnis bleiben. Auf Wiedersehen in Jena über's Jahr!

Hauptmann und König in einer Person.

Bad Lauchstädt. Infolge der wirtschaftlichen Notlage wurde das Schützenfest am Sonntag in beschleunigtem Rahmen durchgeführt. Das Fest begann nachmittags mit dem Schießen. Die Königswürde errang diesmal der Hauptmann der Gilde, Kaufmann Carl Kirch, die des Kronprinzen Protostar Martin Lehmann und die des Prinzen Weichselhäuser Fritz Pfeiffer. Standweiser wurde mit 253 Ringen Fritz Pfeiffer, der sich damit den wertvollsten Pfeifferorden erlangte. Herr Pfeiffer errang ebenfalls den 1. Preis auf Standweiser mit 57 Ringen.

Verammlung der Gartenbauer.

Bad Lauchstädt. Am Sonntag fand im „Golfhof zum Bahnhof“ die Vollversammlung des Obst- und Gartenbauvereins von hier und Umgegend statt. Die einen besseren Besuch verdient hätte. Dr. Zitzke hielt einen hochinteressanten Vortrag über Anzuchtfragen im Obstbau. Ehrenvorsitzender, Kantor i. R. H. Kaufmann, verlas eine Lesungstabelle, „Warum liefert Holland Gemüse billiger als unsere deutschen Erzeuger?“ Außerdem wurde beschlossen, in diesem Jahr wieder eine Dänische bei Anzucht auszuführen.

Direktor Giltig dirigierte!

Bad Dürrenberg. Am Sonntagabend fand in dem herrlichen Kurpark mit seinen hübsch angelegten Gärten ein am 20. Militärkonzert in diesem Jahre statt. Unter Leitung des Musikdirektors Karl Giltig wurden die Musikstücke vollendet ausgeführt, so daß reicher Beifall die Musiker beehrte, die dann auch noch einige Zugaben brachten.

Sittlichkeitsverbrecher verhaftet.

Bad Dürrenberg. Gestern vormittag wurde auf Veranlassung der hallischen Staatsanwaltschaft der hiesige Einwohner S. verhaftet, der sich am Strauer Waldweg an Kindern in unsittlicher Weise vergangen hat. Er wurde dem Merseburger Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Ein Freund, ein guter Freund...!

Schönitz. In der letzten Nacht gegen 23.45 Uhr wurde ein Einbruchsvorfall in der Zuder-Lageraum der hiesigen Zuckerfabrik verübt. Die Einbrecher, drei an der Zahl, wurden jedoch vom Wächter überführt, der einen davon festnehmen konnte, während die anderen beiden flüchteten. Diese beiden sind jedoch fest, deren Freund, der betrogen, so daß alle drei das Beste suchen konnten.

Deutschnationalen und Nationalsozialisten bei 2 Stimmhaltungen angenommen.

Als nächster Punkt der Tagesordnung war die Rechnung des Zweverbandes Leuna für das Rechnungsjahr 1928/29 festzusetzen und dem Kassensführer Entlastung zu erteilen sowie Etatüberprüfungen im Gesamtbetrag von 206.994,42 Mfr. zu genehmigen. Der Formalantrag wurde mit 16 gegen 2 Stimmen angenommen. Weiter war die Zweverbandrechnung für das Jahr 1929/30 zu verabschieden, was mit derselben Stimmenzahl erledigt wurde. Nach einer Reihe kleinerer Vorträge, u. a. der

Ermächtigung eines Grundstücksbesitzers zwischen der Gemeinde Leuna und dem Ammannsweiler zur Durchführung der Verbindungsstraße Leuna-Dürrenberg wurde noch beschlossen, den Kaufmann Emil G o t t s c h l i c k in Leuna-Wödenlich die Genehmigung zur Errichtung einer öffentlichen Fernsprechstelle in seinem Laden Merseburger Straße 114/16 zu erteilen.

Unter „Verschiedenes“ wurde noch einmal die lächerliche Koburner Angelegenheit angefragt, über die man nachherde anschießig genug verhandelt hatte. Am 9. Uhr wurde der Gemeindevorsteher dem Theater, bei dem übrigens auch der futuristische Wert eines Theaters mit dem einer Radanstalt verglichen worden war, gottlobhin ein Ende. Die Verammlung trat alsdann in die allgemeine Sitzung ein.

Lebensmüde Jugend.

Weißfels. In der Nähe des Wohnortes Burgwerben wurde am Montag morgen der 20jährige Schlosser Eiler von einem Zug überfahren tot aufgefunden. Nach den polizeilichen Ermittlungen liegt Schuld daran vor.

Als das Ehepaar M. am Sonntag abend von einem Kinderfest heimkehrte, hatten sie im Garten starken Gasgeruch festgestellt. Beim Betreten der Wohnung fanden sie die Ehefrau durch Gas vergiftet tot auf. Was das junge Mädchen in den Tod getrieben hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

Vom Zug überfahren.

Weißfels. Auf dem hiesigen Bahnhof geriet ein Bahnarbeiter unter die Räder eines einfahrenden Personenzuges. Dabei wurde ihm ein Bein abgefahren. Die Schuld an dem Unfall soll den Berufsgenossen selbst treffen.

Man rüstet zum Schützenfest.

Mücheln. Zum Schützenfest am kommenden Sonntag haben sich jetzt einigen Tagen Zubereitungen eingestellt, die ihre Aufgaben der Vorbereitung übergeben haben. Es beginnt schon jetzt ein reges Leben und Treiben auf dem Schützenplatz, das davon zeugt, daß mit einem schwingungsvollen Betrieb an den Tagen des Schützenfestes gerechnet wird. Neugierige stellen sich allabendlich ein und verfolgen den Aufbau der Bubenbühnen. Man erwartet allseitig ein gutes Geschäft, was es nicht fehlen wird, wenn das Wetter beländig bleibt.

Wegeausbesserung durch Erwerbslose.

Mücheln. Mit dem gestrigen Montag ist der Anfang mit Straßenausbesserungsarbeiten, die von der Stadt ausgeführt werden, gemacht worden. Es handelt sich zunächst um Anlegung eines Fußsteiges auf dem Marktplatz vor dem Rathaus und um Anlegung eines Fußsteiges am Spitzer Platz bis zur Weißfelsstraße. Die Arbeiten dürfen nur Erwerbslose beschäftigt werden. Die Arbeiten sind dem Steinmetzmeister Weicker übertragen worden.

Wer vermisst Trinkhalme und Hunde?

Mücheln. Das Verzeichnis der Hunde im Stadtgebiet führt folgende Gegenstände auf: 1 Eintrainsset, 1 Kormonnet, mit 3 Hunden, 1 Schäffelhund, 1 Vater Trinkhalme, 2 Hühner und 2 Hunde sind als zugefallen geendet. Eigentumsanfragen sind im Polizeibüro geltend zu machen.

„Im weißen Röckl“

Mücheln. Am Mittwoch, den 17. August, 20.30 Uhr, findet im Saal des „Deutschen Hofes“ ein Gastspiel der Neuen Westphaliger Operettenbühne statt, die die Aufführung der lustigen Operette „Im weißen Röckl“ bringen wird.

Neuer Schlichter.

Rosenhof. Der Gemischtändler Paul Rappeler hat den Antrag auf Genehmigung zur Errichtung einer Schlächteranlage für Fleisch auf seinem Grundstück Nr. 9 gestellt.





